Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 42 (1935)

Heft: 2

Rubrik: Fachschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Paris, den 31. Januar 1935. Trotzdem die Geschäfte gegenwärtig noch verhältnismäßig ruhig sind, ein Zustand der um diese Jahreszeit aber nicht als abnormal betrachtet werden kann, scheint es, daß man dem kommenden Frühling doch mit einem gewissen Optimismus entgegensieht.

Das Ansteigen der Preise, das sich bei allen Geweben mehr oder weniger stark bemerkbar macht, ist teils der Verteuerung der Rohmaterialien, teils den nun erhöhten Farb- und Drucktarifen zuzuschreiben. Der größte Preisaufschlag wirkt sich unstreitbar beim bedruckten Crêpe de Chine aus.

Der kunstseidene Crêpe de Chine ist heute nur noch in sehr wenigen Fällen gefragt, da sogar für Futterstoffe schon recht häufig reinseidene Crêpe de Chine-Qualitäten verlangt werden.

Mit der zu Ende gehenden Wintersaison hat gleichfalls die Nachfrage nach Metallstoffen erheblich nachgelassen. Hingegen wird der Cellophanearti kel wenn auch ebenfalls in etwas geringerem Maße, doch noch von der Frühjahrsmode begünstigt werden.

Die Voraussage in einem meiner letzten Berichte kann ich heute bestätigen. Es ist allgemein festzustellen, daß die sogenannten Cloqué-(Matelassé-)stoffe als der große Artikel für die kommende Saison zu betrachten ist. Die bereits rege Nachfrage nach diesen Stoffen, sowie die zu deren Fabrikation notwendige Zeit (es handelt sich vorerst meistens um Jacquardmuster) haben zur Folge, daß die Lieferungen sehr oft erhebliche Verspätungen erleiden. Um diesem Umstand einigermaßen steuern zu können, ist man jetzt bemüht, zweckentsprechende Armuren auf dem Wechselstuhl herzustellen.

In den neuen Druckkollektionen kann man bereits einige wenige bedruckte Cloquégewebe sehen, die von der Kundschaft auch schon recht günstig aufgenommen werden. Der große Druckartikel ist natürlich unstreitbar der reinseidene Crêpe de Chine. Daneben sind ebenfalls nicht unbedeutende Quantitäten in kunstseidenen Marocains in Druck gegeben worden.

Wie gleichfalls vorauszusehen war, werden sich der Taffetas und der Poult de soie, und dies vorwiegend in reinseidenen Qualitäten, noch weiter auf dem Markte behaupten können. Als recht günstige Modestoffe erweisen sich die beidseitig verwendbaren Stoffe in ein- sowie zweifarbigen Dispositionen. Wider Erwarten kann man die Feststellung machen, daß für die kommende Sommersaison die bedruckten oder brodierten Organdigewebe wieder recht gut aufkommen werden. Als weiterer Artikel ist ein Noppengewebe zu nennen, das große Aehnlichkeit mit dem vor ungefähr drei Jahren erschienenen Artikel Douppion hat. Matte geschmackvolle façonnierte Stoffe aus matter Kunstseide werden ebenfalls in den bekannten Pastelltönen als gediegene Sommerstoffe erscheinen.

Als vorherrschende Farbe für den Frühling kann marine, ziemlich hell gehalten, genannt werden. Daneben etwas marron und schwarz. Die hellen Töne unterscheiden sich kaum von denjenigen des vergangenen Jahres. C. O.

MESSE- UND AUSSTELLUNGSWESEN

Die Erneuerung des Maschinenparks der Textilindustrie

Mit der zunehmenden Belebung des Absatzes von Textilien in den meisten Ländern stellt sich auch wieder ein Bedarf an Textilmaschinen und von Ersatzteilen ein. Um mit der Konkurrenz Schritt halten zu können, werden alte Maschinen vielfach verschrottet und moderne, leistungsfähigere eingestellt. Damit erhält die Textilmaschinenschau, die alljährlich auf der Großen Technischen Messe in Leipzig stattfindet, auch wieder eine größere internationale Bedeutung. Nachdem die führenden Industrieländer die Krisis, die überall auch den Verkauf von Textilmaschinen wesentlich gemindert hat, zu überwinden begonnen haben, wird die Textilmaschinenmesse 1935 (3.—10. März) wieder eine erheblich bessere Beschickung zeigen als 1934. Es deuten auch viele Anzeichen darauf hin, daß diese wichtige Leipziger Sonderschau bald wieder die große internationale Bedeutung haben wird wie vor der Krisis. War es doch damals üblich, daß alle maschinellen Neuheiten zuerst auf der Leipziger Messe der internationalen Fachwelt vorgeführt wurden.

Bei der Bedeutung, die heute die Kunstspinnfaser nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern erhalten hat, konzentriert sich gegenwärtig das Interesse der Textilindustrie naturgemäß auf die Vistragarne, deren Herstellung und Verarbeitung. Diesem internationalen Interesse kommt eine der größten deutschen Kunstseidenfabriken dadurch entgegen, daß sie auf der Textilmaschinenmesse 1935 den Spinnvorgang der Kunstspinnfaser maschinell vorführt. An dieser Spinnmaschine wird die Fachwelt sehen können, daß die Vistrafaser ähnlich wie Viskose entweder von vornherein in der Stapellänge der Baumwollfaser gesponnen oder aus dem endlosen Kunstseidenfaden auf diese Stapellänge gebracht wird. In rohem Zustande sieht die Vistra fast so aus wie Rohbaumwolle. Eine Textilmaschinenfabrik in Chemnitz zeigt im Anschluß an die Entstehung der Vistra ihre weitere Verarbeitung auf der Spinnmaschine entweder allein oder gemischt mit Wolle, Baumwolle, Kunstseide und Flachs. Eine andere Fabrik stellt vor allem Webstühle aus. Sie bringt allerhand wichtige Neuerungen und macht auf sie die Fachinteressenten nach der sehr praktischen Methode aufmerksam, daß sie auf einer Tafel an jeder Maschine mit wenigen Zeilen deren Zweck und Leistung angibt, mit blauer Schrift aber die jedesmaligen technischen Fortschritte und Verbesserungen hervorhebt. Mit manchen Neuheiten an ihren Schärmaschinen kommt wieder eine andere Maschinenfabrik auf die Messe und wird damit den Beweis erbringen, daß Leistungssteigerungen und eine Vereinfachung des Arbeitsganges vielfach auch zu einer Senkung der Selbstkosten führt. Da die Appretur längst nicht mehr nur ein Verschönerungsvorgang in der Textiltechnik ist, sondern eine Qualitätsverbesserung bedeutet, so verdienen Appreturmaschinen, wie sie eine Spezialfirma in Crimmitschau in vervollkommter Form auf die Messe bringt, erhöhte Beachtung der internationalen Fachwelt.

Großes Aufsehen auf der Frühjahrsmesse 1934 machte eine Maschinenfabrik mit ihren neuen Dekatiermaschinen. Das sind die Maschinen, denen die englische Tuchindustrie den weltbekannten Vorzug ihrer Marke „Shrunk in London" verdankt. Mit ihnen kann heute jedes Land dem Tuch denselben „Finish" geben. Die ersten Exemplare dieser neuen Maschinen sind bezeichnenderweise nach England verkauft worden! Auf der bevorstehenden Frühjahrsmesse wird diese Firma neben Färbe- und Trockenapparaten eine über 15 m lange Spannrahmentrockenmaschine ausstellen und im Betriebe vorführen. Damit liefert sie den Beweis, daß es doch angängig ist, auf der Messe in Leipzig auch ganz große Maschinen zu zeigen. Anderseits genügt es auch oft, wenn es sich um kleine Neukonstruktionen und Hilfsapparate handelt, nur Einzelteile von Maschinen zu zeigen, wie das eine schweizerische Spezialfirma für Winde- und Spulmaschinen regelmäßig tut.

Dank der besseren Beschäftigung der Textilindustrie und der zunehmenden Konjunktur für Neuanschaffungen leistungsfähigerer Maschinen und für die Wiedervorrichtung älterer wird die Leipziger Textilmaschinenmesse im Frühjahr 1935 räumlich fast den doppelten Umfang haben wie im Vorjahr. Ein vollständiges Bild läßt sich heute noch nicht geben, weil sehr viele Firmen in Rücksicht auf ihre Konkurrenz erst im allerletzten Augenblick bekannt geben, was sie auf die Messe bringen werden. Bei einer vielfach sich plötzlich bemerkbar machenden Nachfrage, wie z. B. neuerdings nach Wirkmaschinen in Nordamerika, dürfte es deshalb noch manche Ueberraschungen geben, so daß ein persönlicher Besuch der Leipziger Messe sich bestimmt lohnen wird.

FACHSCHULEN

Verlängerte Ausbildungszeit

Der Ruf nach verlängerter Ausbildungszeit ist nun allgemein zur Forderung geworden, und mit vollem Recht, denn jedes Handwerk will gründlich erlernt sein. Darum soll man alle dahin zielenden Bestrebungen unterstützen. Die genügend

lang bemessene Ausbildungszeit wirkt sich als bestes Fundament für den Lebensaufbau aus. Es bringt Sicherheit und Ruhe hinein, zwei Faktoren, die nicht hoch genug zu schätzen sind.

Wie steht es nun diesbezüglich mit den Fachschulen? Da soll in möglichst kurzer Zeit ein sonst schon großes, dazu noch jedes Jahr wachsendes Pensum bewältigt werden mit Leuten von sehr unterschiedlichem Alter und Auffassungsvermögen, meistens nicht in erwünschter Weise vorbereitet. Aber nach der halb- oder ganzjährigen Unterrichtszeit sollen die Leute doch alle ein bestimmtes Maß von Fachwissen zeigen; man erwartet von ihnen Leistungen, die in gar keinem Verhältnis stehen können zur Person und Schulungsmöglichkeit. Das kommt natürlich mehr oder weniger davon her, daß man meist gar keine Ahnung hat, wie wissenschaftlich fast jedes Fach gegliedert ist, und wie die tausendfachen Zusammenhänge sind. Auch stellt man sich nicht vor, was es braucht, um gewisse Vorgänge so zu erläutern, daß sie wenigstens in der Unterrichtsstunde gefaßt werden. Was nicht lange darnach schon wieder vergessen erscheint, weiß der Lehrer zur Genüge. Oft ist daran aber ein etwas zu schnelles Vorgehen schuld, diktiert von der Notwendigkeit einem Zeitplan nachzuleben. Nicht selten aber auch das Merkvermögen der Schüler. Gerade in der Fachwissenschaft bildet das einen Hauptfaktor. Einen gewissen Ausgleich vermittelt die verlängerte Ausbildungszeit.

Für den Besuch einer Webschule sollten mindestens zwei Jahre aufgewendet werden.

Auf die Seidenwebschule war ich früher oft neidisch, daß sie diese Zeit beanspruchte und brachte das in einen gewissen Zusammenhang mit der hochentwickelten schweizerischen Seidenindustrie.

Aus meiner 42-jährigen Lehrtätigkeit weiß ich sehr wohl, was man in einem oder in zwei Jahren leisten kann. Unsere Maschinenindustrie wurde doch durch dreijährige Technikums-Ausbildung ihrer Hilfskräfte bestens gefördert und unterstützt. Aber mit einer gewissen Armseligkeit hatte man namentlich bei der Weberei schon immer zu rechnen. Sie ist zu stark zur Tradition geworden, als daß man viel daran ändern könnte. Immerhin wollen wir nicht müde werden im Bestreben das Verhältnis zu verbessern durch den Ruf nach einer verlängerten Ausbildungszeit gerade im jetzigen Moment, wo man die Notwendigkeit mit allen Ausdrucksmitteln hervorhebt, die Wehrhaftigkeit des Volkes zu unterstützen. Natürlich meine ich unsere Soldaten der Weberei-Industrie, die durch die Mittel des Bundes mehr als bisher in die Lage versetzt werden sollten, bestens ausgerüstet in den Kampf für die Existenz zu ziehen.

A. Fr.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Die **Aktiengesellschaft Stünzi Söhne** in Horgen hat das Aktienkapital von bisher 4,000,000 Fr. durch Herabsetzung und Abstempelung des Nominalwertes von 1000 Fr. auf 250 Fr. auf den Betrag von 1,000,000 Fr. vermindert.

In der Basler **Stückfärberei A.-G.**, in Basel, wurde Alfred Bossert, von und in Basel, zum Direktor mit Einzelunterschrift ernannt.

Die Firma **C. Buchholz**, in Zürich 8, Handel in roher und gefärbter Seide, Floretseide, Kunstseide, usw., wird infolge Wegzuges des Inhabers ins Ausland von Amtes wegen gelöscht.

Die Firma **M. Meister**, in Zürich 1, Seidenagentur, ist infolge Todes des Inhabers erloschen.

Die Firma **Trüdinger & Co.**, in Zürich, Band- und Stoff-Fabrikation, Gesellschafter: Carl Trüdinger, Walter Trüdinger, Carl Boos, Arnold Landolt, Eduard Schindler und Emil Wegmann, ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.

„G. & H." Textil-Aktiengesellschaft, in Zürich. Die Unterschrift des Direktors Rudolf Haas ist erloschen.

Schweiz. Webblätter- & Webgeschirr-Fabrikanten-Verband, in Zürich. Adolf Lendenmann-Müller, Albert Bättig und Rudolf Urech sind aus dem Vorstand ausgeschieden. Neu wurden als Beisitzer in den Vorstand gewählt: Albert Bär-Luchsinger, Fabrikant, von Hausen a. A., in Schwanden, und Heinrich Stauffacher, Sohn, von Matt (Glarus), in Schwanden, beide Fabrikanten.

Otto Eugster, von Speicher, und Gustav Huber, von Wetzikon (Thurgau), beide in St. Gallen, haben unter der Firma **O. Eugster & Co.**, in St. Gallen C, eine Kollektivgesellschaft eingegangen. Diese Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma „O. Eugster & Co. Nachf. von Aktiengesellschaft vormals L. A. Silk & H. Theilnehmer". Fabrikation und Handel in Textilwaren; Teufenerstr. 1.

Spinnerei & Weberei Dietfurt A.-G., Aktiengesellschaft, mit Sitz in Dietfurt-Bütschwil. Die Unterschrift des Direktors Julius Graf ist erloschen.

Die **Rhodiaseta A.-G.**, in Basel, Fabrikation und Vertrieb von Azetatkunstseide, hat ihr Kapital von Fr. 1,000,000 durch Herabsetzung des Nominalbetrages jeder der 1000 Aktien von Fr. 1000 um Fr. 750 auf Fr. 250,000 herabgesetzt.

Färberei & Appretur Schusterinsel G. m. b. H., in Weil a. Rh., mit Zweigniederlassung in Basel. Die Prokuren Hermann Kaufmann und Theodor Bauer sind erloschen. Zu weiteren Kollektivprokuristen wurden ernannt Kurt Biermann und Ernst Erich Wippermann, deutsche Staatsangehörige, in Basel.

Die Firma **Carl Hüssy vorm. Hüssy & Beringer**, Fabrikation von und Handel mit Tischdecken, Frottierwaren und Wolldecken, in Safenwil, wird infolge Konkurses von Amtes wegen im Handelsregister gelöscht.

Die Firma **C. Mäder & Sohn**, in Zürich 1, Handel und Vertretung in Rohseide, Gesellschafter: Carl Mäder-Schorno und Charles Mäder jun., ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.

In der Firma **Simonius, Vischer & Cie.**, in Basel, Handel in Rohwolle usw., ist die Prokura des Samuel Wuhrmann erloschen.

Unter der Firma **Robert Wanger Aktiengesellschaft** hat sich, mit Sitz in Zürich, eine Aktiengesellschaft gebildet. Ihr Zweck ist der Handel in und die Fabrikation von Textilwaren; speziell die Fabrikation von Damen- und Kinderkleidern. Das Aktienkapital beträgt Fr. 30,000. Einziger Verwaltungsrat mit Einzelunterschrift ist zurzeit Robert Wanger, Kaufmann, von Straubenzell (St. G.), in Zürich. Geschäftslokal: Konradstr. 78, in Zürich 5.

In der Firma **Grieder & Cie.**, in Zürich 1, ist die Prokura von Emil Steiner erloschen.

In der Firma **Vischer & Cie.**, in Basel, Seidenbandfabrikation, ist die Prokura des Eduard Widmer erloschen.

Die Aktiengesellschaft unter der Firma **Ventilator A.-G.** in Stäfa, hat das Aktienkapital von Fr. 600,000 auf Fr. 360,000 herabgesetzt durch Rückzahlung von Fr. 200 auf jede der 1200 Aktien.

Unter der Firma **Silka Cravatten A.-G.**, hat sich mit Sitz in Luzern eine Aktiengesellschaft gebildet. Der Zweck der Gesellschaft ist die Fabrikation von und der Handel mit seidenen Cravatten aller Art. Das Aktienkapital beträgt Fr. 10,000. Einziger Verwaltungsrat mit Einzelunterschrift ist zurzeit Max Rosenblatt, Kaufmann, von und in Luzern. Geschäftslokal: Zinggentorstr. 1.

Mechanische Seidenweberei Rüti, in Zürich. Die Prokura von Curt Jenny ist erloschen.

Artiseta Aktiengesellschaft, in Zürich, Handel in Rohseide usw. Gustav Wirth ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Neu wurde als einziges Verwaltungsratsmitglied gewählt Emil Schmid-Vellard, Direktor, von und in Zürich, bisher Direktor. Der Genannte führt wie bisher Kollektivunterschrift. Der bisherige Prokurist Albert Bertschi wurde zum Geschäftsführer gewählt und führt nunmehr Kollektivunterschrift.

Seidenzwirnerei A.-G. Möhlin in Liq., mit Sitz in Möhlin, Die Liquidation dieser Gesellschaft ist vollständig durchgeführt. Die Firma wird daher im Handelsregister gelöscht.

Johannes Meyer-Stiftung, in Zürich. Johannes Meyer, Vater, ist aus dem Stiftungsrat ausgeschieden; dessen Unterschrift ist damit erloschen. Johannes Meyer-Burkhard, bisher Mitglied, ist nunmehr Präsident, und neu wurden als Mitglieder des Stiftungsrates gewählt: Max Boller, Pfarrer, von und in Zürich, und Dr. Fritz Stingelin, Chemiker, von Basel, in Zürich. Die Genannten führen je zu zweien kollektiv die rechtsverbindliche Unterschrift namens der Stiftung.